

# „Die Reiterhand gehört dem Pferdemaul“

Über die Zügelhilfen – von Kirsti Ludwig

Den ersten Teil über die Hilfegebung habe ich vor allem dem Eingehen des Beckens in die Bewegung des Pferderückens gewidmet. Diese Fähigkeit ist notwendig, um zu einem ruhigen Oberkörper zu gelangen und damit zu einer sitzunabhängigen Hand.

Nun betrachten wir die Zügelhilfe an sich.

**Die vornehmste Aufgabe des Zügels ist es, das Pferd nicht zu stören.**

Der Reiteinsteiger mag nun denken „Ah, ich muss meine Hand ganz ruhig halten“. So wird es auch meist gelehrt.

## Die Nickbewegung des Pferdes

Der Kopf eines sich bewegenden Pferdes vollführt aber eine Art Pendelbewegung im Takt der abfußenden Vorderbeine. Der Reiter muss lernen, sich in dieses „Nicken“ eines Pferdes einzufühlen. Im Schritt am langen Zügel wird dies sehr deutlich, im Trab ist die Bewegung nicht so stark ausgeprägt, im Galopp braucht sie das Pferd wieder, um Schwung zu holen. Auf der Rennbahn sieht man das sehr ausgeprägt, die Jockeys gehen mit ihren Händen deutlich vor und zurück.

Junge Pferde brauchen ihren Hals für die Balance noch dringender als weiter ausgebildete Pferde. Deshalb ist es auch so fatal, junge Pferde auszubinden anstatt sie pferdegerecht am Kappzaum geradezurichten und aufzubauen. Ein (junges) Pferd das mit starrer tiefer Hand geritten wird (oder mit Ausbindern longiert), holt sich bei jedem einzelnen Schritt einen Ruck im Maul ab. Der Ausweg diesem Schmerz zu entgehen, liegt darin sich entweder über oder hinter den Zügel zu entziehen. „Ich bin dann mal weg“, ist oft langwierig zu korrigieren. Diese Pferde müssen erst lernen,

wieder Vertrauen zur Hand aufzubauen. Denn Anlehnung sollte das Pferd herstellen, nicht der Reiter. Das Pferd sollte immer und jeden Augenblick Anlehnung zur Hand suchen,

band zu spannen und damit den Längen Rückenmuskel freizugeben. Mechanisch mit der Hand müssen den Längen Rückenmuskel festhalten, um das Reitergewicht zu tragen, und kön-



Sunny wurde als junges Pferd über Wochen aus gebunden im Pass longiert, als Folge dessen hat er sich eingerollt, Rücken weg, Gang weg....hier für das Photo noch einmal bewusst abgerufen

ganz gleich wie lang der Reiter die Zügel lässt. Eine unschöne Haltung in der das Pferd nicht „über den Rücken läuft“ ist also eine Folge der starren Hand. Nachdem der Körper des Pferdes aber ein geschlossenes System ist, wirkt sie sich auch bis in die Hinterhand aus. Lassen wir einen Biomechanik-Experten zu Wort kommen:

**„Um geregelten Schritt in klarem Viertakt gehen zu können, muss ein Pferd abwechselnd den linken und den rechten Strang des M. Longissimus dorsi völlig entspannen können. Dies wiederum ist unter dem Reiter nur möglich, wenn sich mit jedem Schritt die Kopf- H deutlich senken kann, um über den entstehenden Zug an den Dornfortsätzen das Rücken-**

nen somit den Schritt nicht durch den Körper fließen lassen. **Das Resultat ist passartig gebundener Schritt.**“ (Heuschmann, Balanceakt, Wuwei Verlag)

Es gibt durchaus mehrere Ursachen für passigen Schritt, aber die un-nachgiebige Hand ist sicher eine sehr häufige. Wird dies bereits im Schritt vernachlässigt, wird die Sache im Tölt sicher nicht besser.

Bei Gangpferden mit der Veranlagung zur Laterale geschieht dies natürlich schneller, aber man sieht es auch immer wieder bei dreigängigen Pferden, die mit sehr harter Hand, Ausbindern, Schlaufzügel etc. geritten werden. Der durch die Hand verkürzte Hals, sieht auf den ersten Blick vielleicht aufgerichtet aus, die Pferde sind aber weit davon entfernt sich zu setzen. Sie

laufen im Gegenteil meist sogar auf der Vorhand, die Hinterhand schiebt zwangsweise mit gestreckten Gelenken hinten hinaus, anders kann sie es nicht leisten. Denn Untertreten ist nur unter einen schwingenden Rücken möglich, dazu braucht das Pferd aber seinen Hals. **Ein Pferdehals darf nie verkürzt werden, das hat nichts mit Versammlung zu tun. Im Gegenteil, ein reell versammeltes Pferd hat sich in den Hanken gesetzt, vor dem Reiter richtet sich der Hals lang und stolz auf.**

### „An die Hilfen stellen“



*Alvar: Allmähliches an die Hilfen stellen, in leichter Stellung*

Die Zügel dürfen immer nur so weit verkürzt werden wie es das Pferd vorgibt, so viel wie die Hinterhand das tragen kann.

Schon beim ersten Aufnehmen in einer Reiteinheit dürfen die Zügel nicht einfach kurz gefasst werden, sondern werden lediglich verkürzt so lang wie das Pferd seinen Hals gerade trägt. Auf dieser Länge fühlt man sich dann in die Nickbewegung des Pferdes ein. Das heißt, die Reiterhand folgt dem vor und zurück des Halses. Dieses Begleiten der Bewegung ist aus dem Ellbogengelenk möglich. Möchte ich mein Pferd dann nach und nach mehr aufrichten, geschieht dies beginnend durch das Nachtreiben der Hinterhand, das Pferd richtet sich weiter auf und der Reiter kann wieder etwas nachfassen. Auch im Seitengang lohnt es sich, sich immer mal zu fragen,

bin ich noch weich und folgsam mit den Händen oder ziehe ich mich fest, welches in Lektionen relativ schnell geschieht.

### Feine Zügelhilfen

Ist der Reiter fähig unabhängig von seinem Sitz der Nickbewegung des Pferdes zu folgen, es also nicht zu stören, möchte er es aber irgendwann dann auch „formen“. Hängen Zügel immer nur durch, verpuffen alle Hilfen aus Sitz und Schenkel ins Leere, die so essentielle Geraderichtung wird unmöglich.

Zügelhilfen sind definitiv nötig! Kein Jungpferd und kein schiefes Korrekturpferd wird sich auf „eine tief rotierende Hüfte“ stellen und biegen! Eine annehmende Zügelhilfe wird jedes Jungpferd zunächst mit einem Abwenden beantworten, nicht durch ein Reiten in Stellung. Ebenso wie ein Pferd verstanden haben muss, dass eine treibende Schenkelhilfe nicht immer nur schneller heißt sondern unter Umständen auch „biede dich“, „trage dich“. Ebenso muss die Bedeutung eines „stellenden oder biegender Zügels“ erst erlernt werden. Eine wunderbare Sache ist es, wenn Pferde dies bereits am Kappzaum am Boden erlernen, also verstehen und die körperliche Geschmeidigkeit dazu erlangen, entsprechend wird dies dann auf das Reiten übertragen. Wie ich dies im Artikel zur Stellung bereits

ausgeführt habe, bieten sich für die Einführung der Zügelhilfen natürlich die Ecken an.

**Zügelhilfen sind also wichtig um ein Pferd geradzurichten und zu formen. Sie ist für den Anfang aller Biegung zuständig, nämlich die Kopfstellung. Welche Lektion weiter daraus entsteht, bestimmen dann die restlichen Hilfen. Aber die Kopfstellung ist der „Zugang“ zum Pferd, sie ist der „kleinste gemeinsame Nenner“ jeglicher Biegung, Seitengänge, etc. Wie immer ist das „wie“ entscheidend, eine Zügelhilfe darf niemals rückwärts wirken. Um ein Jungpferd in die Biegung zu führen hat sich die zur Mitte öffnende Hand bewährt, oft auch kombiniert mit einem leichten Ansteigen der Hand. So wird das Pferd da abgeholt wo es sich befindet und nicht einfach „runtergezogen“. Das funktioniert sowieso nicht, denn Zug wird mit Gegenzug beantwortet. Die hohe Hand ist eine feine Sache, superwichtig natürlich hier auch das sofortige Sinken bei einer positiven Reaktion von Seiten des Pferdes, aber Vorsicht bei Pferden, die leicht hinter die Senkrechte kommen, hier lieber die Hand zur Mitte hin öffnen.**



*Der junge Frakki auf einer Volte, die innere Hand ist leicht angehoben und zur Mitte geöffnet, der Außenzügel rahmt ein, gibt die Biegung aber unmissverständlich frei*

Die „einrahmende“ Funktion des Außenzügels in der Biegung sehe ich als eine Sache des Kontaktes zwischen Zügel und Hals, weniger zwischen Hand und Maul. Das ist ganz interessant sich klar zu machen, dass Zügel auf diese gerade genannten Arten eingesetzt werden können. Westernreiter benutzen das „neck reining“ (also das anlegen der Zügel an den Hals) viel, es geht hier um „Schulterkontrolle“. Um ein Pferd zum Beispiel durch das anlegen des Innenzügels in Konterstellung zu wenden muss dieser Zügel für den Moment nahe am Hals also schmal geführt werden. Ich habe früher gelernt, zwischen die Fäuste dürfe genau noch eine Faust passen. Auch im Barockpferdebereich wird im Hinblick auf die einhändige Zügelführung auf Kandare immer auf eine schmale Zügelführung gedrängt. Dies ist aber das Ziel und für die meisten Reiter nicht mal das. **Die schmale Handführung führt meiner Erfahrung nach erstens zu einer zusammengekrümmten Haltung des Oberkörpers und außerdem zu verkrampten Händen.** Lassen sie ihre Arme locker

links und rechts am Körper fallen, winkeln sie die Ellbogen leicht ab und **tragen sie die Hände so natürlich auf der Breite ihres Rumpfes.** Sie werden feststellen, wie viel lockerer und flexibler ihre Fäuste so sind. Besonders Jungpferden geben sie so etwas mehr Balance.

Einar Oder Magnusson's plastischer Vergleich auf einem Kurs vor vielen Jahren dazu war folgender: „Halte die Hände auf dem Pferd wie du daheim isst (mit ausreichend Platz), nicht wie du im Flugzeug isst (beengt)“.



„Zügelhilfen (fast) pur“..... der Arbeit „ am langen Zügel“

#### Pressemitteilung



Das kürzeste Kissen auf dem Markt:

## SOMMER Protection Compact

Ein SOMMER Sattel ist in vielfältiger funktioneller und optischer Art auf die Bedürfnisse von Pferd und Reiter anpassbar. Das neue Protection Compact Kissen erweitert die vielseitige Produktpalette und zeigt erneut die Innovationsfähigkeit der Sattlerei SOMMER.

Ab einer Kissenlänge von 35 cm (bei einem 16,5 Sitz) ist das neue Protection Compact Kissen das Kürzeste auf dem Markt und damit vor allem für Pferde mit kurzem Rücken optimal geeignet.

Mit einer neuartigen und beim Deutschen Patent- und Markenamt geschützten Plattenbefestigung kann das Kissen frei und flexibel unter dem Sattelbaum befestigt werden. Der druckstoppoptimierte Kissenaufbau und die synthetische Polsterwolle ermöglichen eine großflächige Gewichtsverteilung und ein Aufliegen ohne Kanten.

Im Vergleich zu den bereits sehr kurzen SOMMER Protection Kissen ist ein Compact Kissen nochmal mit ca. 6 cm deutlich kürzer.

Das neue Protection Compact Kissen kann unter jeden SOMMER Sattel mit englischem Sattelbaum (DS, S, VS, Tölt, Freizeit) unterbaut werden – auch im Nachhinein.

#### Facts:

- Frei aufgehängtes Protection Compact Kissen
- Füllung: synthetische Polsterwatte mit speziellem druckstoppoptimiertem Kissenaufbau
- Auflagefläche ca. 1000 cm<sup>2</sup>
- Kissenlänge: ab 35 cm (bei 16,5 Sitz)



Die Fotos zeigen den Isländpferdesattel Somero Gait mit Protection Compact Kissen.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei der Theo Sommer GmbH oder im Fachhandel.

**Theo Sommer Sattlerwarenfabrik GmbH**  
 Zollstockstraße 44  
 D-66955 Pirmasens/Germany  
 Telefon: +49 6331/45100  
 Fax: +49 6331/46990  
 Internet: [www.sattelmacher.com](http://www.sattelmacher.com)  
 Email: [info@sattelmacher.com](mailto:info@sattelmacher.com)

# „Zügelhilfen“

**Falsch!**



**Falsch!**



**DAS**  
wollen wir ihnen nochmal durchgehen lassen ...

